



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 24. Mai.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf den von uns unterm 4. v. M. bekannt gemachten Aufruf des Herrn Landes-Directors der Provinz Sachsen, Grafen von Bisingerode hier, betr. die Sammlung von Beiträgen zur Errichtung eines Siechenhauses, aus Anlaß der Feier der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars, machen wir nochmals mit dem Bemerkten aufmerksam, daß die durch uns veranstalteten Sammlungen mit dem 1. Juni e. werden geschlossen werden. Zur ferneren Empfangnahme von Beiträgen sind bereit die Herren: Stadtrath, Banquier Zehender, Stabssecretair Müller im Communalbureau, Kaufmann Krißsch, Kaufmann Kabe, Kaufmann Zeichmann, Kaufmann Angermann und Kaufmann Berhold (Breitestraße).
Merseburg, den 16. Mai 1879.

Der Magistrat.

Aktenverkauf.

Eine größere Quantität Akten soll
Mittwoch den 28. d. M., Nachmittags 4 Uhr,
im Lokale der unterzeichneten Kasse öffentlich meistbietend zum Einstampfen verkauft werden.
Merseburg, den 23. Mai 1879.

Königliche Kreisasse.

J. A.: Hertel, Regierungs-Supernumerar.

Hausgrundstücks-Verkauf.

Ein in der Unteraltenburg belegenes Hausgrundstück, welches 360 Mark Miethse trägt, soll für 6000, mit 1500 Mark Anzahlung, verkauft werden.
Merseburg, Breitestraße 13.

R. Paul,

Actuar a. D. u. ger. Taxator.

Heu- u. Grummet-Verpachtung im hies. Rischmühlengarten.

Mittwoch den 28. d. M., Vormittags 11 Uhr,
soll die diesjährige Heu- u. Grummet-Nutzung im hies. Rischgarten von ca. 20 Morgen in 7 Parzellen an Ort u. Stelle meistb. gegen sofortige Baarzahlung verpachtet werden.
Merseburg, den 22. Mai 1879.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm., i. A.

Mobilien-Auktion in Merseburg. Sonnabend den 24. d. M., von Vormittags halb 9 Uhr an, soll im hiesigen Rathskellersaale ein Theil eines herrschaftl. Mobilien-Nachlasses, bestehend in 6 div. Tischen, ca. 12 div. Stühlen, 1 großer und 4 kleinere Spiegel, 1 kleines neues und 1 altes Sopha, div. Kommoden, Bettstellen, 1 alter Flügel, 1 kleine Partie Porzellan und Glas, Waschgefäße und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 19. Mai 1879.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Wiesenverpachtung.

Am Montag den 26. Mai e., Nachmittags 2 Uhr, soll die Grasnutzung auf dem Pfarrwiesenplan zu Großorbetha (etwa 38 Morgen) öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Pachtermin bekannt gemacht.

Bäckerei-Verkauf.

Meine im besten Betriebe befindliche Bäckerei beabsichtige ich aus freier Hand sofort zu verkaufen.
D. Luther, Bäckermstr.,
Merseburg, Amtshäuser 1.

Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen mein in Bischdorf belegenes Wohnhaus mit Garten und Gemeinderecht nebst 1/4 Morgen Acker aus freier Hand zu verkaufen.
Bischdorf, den 21. Mai 1879.

Pauline Bergmann.

Pfingstlaubenholz hat abzulassen

die Gemeinde Göblitzsch.

Einen alten noch brauchbaren, wachsamem Hühnerhund, eine sehr starke Kippfalle und diverse Kuhtröge aus Sandstein zu verkaufen Tragarth Rr. 10.

Wechsel gegen Unterpfand und Cessionen werden zu kaufen gesucht, desgleichen wird auch auf Cautionen Geld beliehen.

R. Rüffer, Halle. Trödel 2.

6000 Thlr. sind auf Acker-Hypothek auf erste Stelle den 1. Juli oder 15. Juli d. J. auszuleihen; Adressen zu richten nach **Weißenfels a. S., Klosterstr. 151a., 2 Tr.**

Eine große Scheune, in den Keunaer Scheunen gelegen, ist zu verpachten. Näheres **Gotthardtsstraße Nr. 42.**

Eine noch ganz gute, lange und sehr breite Mahagoni-Bettstelle mit Sprungfederkassen ist zu verkaufen **Oberaltenburg Nr. 21., 1 Treppe.**

Ein 2jähriger Ochse, geschnitten, brauchbar zum Schlachten, steht zum Verkauf in **Neuschan Nr. 20.**

Auch ist daselbst eine Partie Gerstenstroh abzulassen.

Eine in gutem Zustande befindliche leichte Chaise steht billig zu verkaufen in der Wagenladerei von

H. Arnold, Sand 23.

Ein schönes Grundstück, verbunden mit einer freundlichen Restauration, hübschem Garten, Anlage nebst Regalbahn, ist in der Nähe der Wödrischen Infanterie-Kaserne zu Göhlitz veränderungshalber billig zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Auskunft ertheilt **C. Spott** in Göhlitz, Halleische Str. Nr. 6., 2. Etage rechts.

Güter

in jeder Größe werden zu kaufen und zu pachten gesucht durch

F. Schiller in Halle a. S.

Ein kleines Logis, zum 1. Juli e. zu beziehen, hat zu vermieten **D. Fäbcke, Sigtberg 1.**

Stube mit Schlafkammer, möblirt, ist sofort oder später an einen Herrn zu vermieten **Unteraltenburg 10., 1 Treppe.**

Ein elegant möblirtes Zimmer mit Schlafstube am **Markt Nr. 33.** ist zu vermieten.

Zwei Schlafstellen sind offen **Dom 10.**

Ausverkauf Burgstr. 5.

Güte, garnirt und ungarnirt,
Knaben- & Lachhüte von 50 Pf. an,
Bänder, Spigen und dergl.

Ferner eine Ladeneinrichtung, bestehend in mehreren Schränken und 1 Ladentisch.
F. Herbst.

Die Wiener Schuhwaaren-Handlung

von
Markt 33. **Joh. Zahn** Markt 33.

empfiehlt ihr auf das Reichhaltigste ausgestattete Lager von Schuh- und Stiefelwaaren, vom einfachsten bis zum feinsten Genre, Herren-Stiefeletten, sowie Herrenschaff- und Knaben-Stiefeln zu äußerst billigen Preisen bei solidester Arbeit der geneigten Beachtung ergebenst.

Albert Pfautsch, Hutmachermstr.,

Burgstraße 5., der Stadtapothek gegenüber, empfiehlt bei billigsten, noch nie dagewesenen Preisen sein reichhaltiges Lager

moderner **Hüte & Mützen**

für Herren und Knaben

und führt alle Reparaturen bestens aus.

Kohlenstein-Offerte!

Wir offeriren ab unserer Grube „Constantin“ bei Langendorf und Wiedebach:

Dampfnasspresssteine,

1000 Stück 8 Mark in vorzüglicher Brennkraft, welche die alte bekannte Waare in früheren Jahren weit übertrifft.

Auch machen wir darauf aufmerksam, daß in diesem Jahre nur im Schuppen getrocknet wird.

Grube Constantin, d. 13. Mai 1879.

Saße & Sauer, Grubeneßiger.



Das größte Korb- & Kinderwagenlager

von **W. Kunth**, Korbmachermeister,

Neumarkt Nr. 25.,

empfeilt alle Sorten **Kinderwagen**, **Korbmöbel**, **Korbarbeiten**,
vorzüglich **Reiseförbe**, alles in größter Auswahl und billigsten Preisen.

Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt
d. O.

Wingst Kuchen

ohne Hefe, vorzüglich im Geschmack und ohne alle Mühe herzustellen,
ist nur möglich mit dem

Liebig'schen Backmehl.

Jeder Kuchen ist in 1 Stunde fit und fertig angerührt und gebacken.

Prämiiert auf 4 Ausstellungen. Schutzmarke eine „Windmühle“
Liebig's Manufacturing, Hannover.

Niederlage hat **Gustav Elbe** in Merseburg

Puddinge

in Vanille, Mandel, Citronen, Orange, Kaffee, Chocolate sind leicht,
billig und ganz deliciaß vom

Liebig'schen Puddingpulver

herzustellen. — Zur Bereitung benötigt man $\frac{1}{2}$ Liter Milch und
etwas Zucker.

Strohüte.

J. G. Knauth & Sohn,

Strohüte.

Entenplan 8.,

empfehlen zum bevorstehenden Feste ihr großes wohl assortirtes Waarenlager. **Strohüte**, **Stoff-** und
Leinwandhüte für **Herren**, **Knaben** und **Kinder** werden von jetzt ab zu noch nie dagewesenen Preisen
verkauft. **D. O.**

Die Hallesche Cementwaaren-Fabrik Knabe & Kützing in Halle a/S.,

Merseburgerstraße 30.,

empfeilt sich zur Anfertigung und Lieferung von **Mosaikplatten** zum Belegen von **Fluren**, **Corridoren**, **Veranden**, **Perrons**,
Kirchen, **Fabrikfälen**, **Counterrains**, **Küchen Verkaufslökalen** u. s. w. in mannichfaltigen Mustern, ferner von **Kegelbahnen**,
Malzennen, **Wandbekleidungen**, **Treppenkufen**, **Niechtrögen**, **Gehäusen**, **Schornstein-** und **Ofenröcken**, **Basen**,
Grabeinfassungen, **Denkmälern**, **Stactet-Sockel** und **Säulen**, **Quadersteinen**, **Bauornamenten**, **Reliefs**, **Statuen**,
Cement-Buchstaben zu **Firmen**, **Bett-einfassungen** in den verschiedensten Farben und Stylarten.

Außerdem empfehlen unser Lager von **Stettiner Portland-Cement**, **Stuckgyps** und **glasirten Thonröhren**
zu den allerbilligsten Preisen.

Gleichzeitig zeigen hiermit ergebenst an, daß

Herr Bildhauer Horn, Merseburg, Lehmgrubenstrasse,

bevollmächtigt ist, Aufträge für **Cementwaaren**, **Portland-Cement**, **Thonröhren** und **Stuckgyps** entgegen zu nehmen.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich den geehrten Abnehmern und bitte um **Aufträge** von **Cementwaaren**, **Port-**
land-Cement, **Thonröhren** und **Stuckgyps**. Muster, sowie Preis-Courant stehen zu Diensten und werde für prompte Ausführung der
Aufträge bestens sorgen.

[B. 10218.]

Horn, Bildhauer, Merseburg, Lehmgrubenstrasse.

Gebrüder Michaëlis, Bankgeschäft,

Berlin W., Mohrenstrasse 24., am Gensdarmenmarkt,

empfehlen sich zum An- u. Verkauf von **Effecten** per **Casse** u. auf **Zeit** bei prompter u. coulanter
Bedienung unter billigster Provisionsberechnung.

! Zur gefälligen Beachtung!

Kinderwagen, Korbmöbel u. Korbwaaren

haben sich während dieser Zeit so vermehrt, daß ich mich sicher als die billigste Besuchs-
quelle empfehlen darf.

Mein Lager umfaßt hier am Plage eine sonst nirgends vorhandene Auswahl, und
findet dieserhalb jeder Besucher in der Wirklichkeit alle nur erdenklichen Sorten **Kinder-**
wagen, **Korbmöbel**, **Korbwaaren**, **Reiseförbe** u. s. w. vertreten. Die
Preise sind so niedrig gestellt, daß jeder Concurrerz die Spitze geboten ist. Alle die bei
mir vorhandenen Waaren sind von mir selbst nach den neuesten und besten Construc-
tionen gearbeitet, und werden streng unter Garantie der Haltbarkeit abgegeben.



Balcon- u. Gartenmöbel sind stets vorrätzig, sowie alle **Reparaturen** von **Korbwaaren**
werden in kürzester Zeit ausgeführt **Gustav Hellwig**, Korbmachermstr.

Breitestraße 21.



Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit bei

Heinr. Schultze jun.

Bett-
nässen,

sowie Blasenchw. heilt unter Garantie. Auskunft und
Prospect gratis.

Franz Bauer, Specialist,
Berthelme a. M.

Gallseife

zur kalten Wäsche,

das Beste zur Reinigung von wollenen und seidenen Stoffen, in Niegeln à 30 Pf., empfiehlt

Gustav Lots.

Echt Kaukas. Insecten-Pulver

gegen Motten, Flöhe, Schaben und dergl., in Sch. zu 20 u. 40 Pf. bei

Gustav Lots.

Huste-Nicht

(von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extract u. Caramellen*)

*) Zu haben in Merseburg bei G. Walbe, Breitstraße.

Gutachten des Herrn Dr. med. Michaelis.

Ihren **Honig-Kräuter-Malz-Extract** habe ich speciell nach seiner Zusammenfassung und Wirkungsart geprüft und empfehle selbigen sowohl gegen catarrhalische Affectionen der Athmungs-Organen, als auch gegen chronisch entzündliche Zustände der Lungen und des Kehlkopfes, gegen anhaltenden quälenden Hustenreiz und beginnende Tuberculose.

Dr. med. Michaelis, pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben Sr. Hoheit des Herzogs Ernst II. von Coburg-Gotha.

Grosses Lager

von eisernen Trägern, Dauschienen, Säulen etc., Stabeisen, schmiedeis., gußeis., weisina. und Bleirohre, Eisenbleche, Bleibleche, schleissch. Zinkbleche.

Billige Preise! Sofortige Lieferung!

Sinaß & Scheller, Halle a. S.

Mayer's Brust-Syrup,

bestehend aus feinsten Raffinade und Frucht säften, ist bei Brust- und Hustenleiden das angenehmste und wohlthätigste Haus- und Genusmittel, was bis jetzt erfinden wurde.

Lager hält Gustav Lots in Merseburg.

C. A. Steckner, Merseburg. Neuheiten in:

Waschstoffen, Cretonnes, Zephirs, Modapolams, Irisch-Leinen, Crêpes etc.

Barège & Mozambiques, Umhänge, Mantelettes, Paletots & Regenmütel

sind in reichster Auswahl wieder eingetroffen.

2. Auflage.

Die in dem illustrierten Buche: *)

Die Brust- und Lungenkrankheiten

empfohlene Methode zur erfolgreichen Behandlung und, so noch irgend möglich, zur schnellen Heilung obiger Leiden hat sich tausendfach bewährt und kann die weitere dieses ausgezeichneten Werkes allen Kranken nicht bringen genug empfohlen werden. Jeder, welcher an Husten, Brustschmerzen u. Leiden, sollte sich dies vorzügliches Buch anschaffen und kein Kranken denken, dem für ihn keine Hilfe mehr möglich ist. — Prospect durch H. Hebrant, Leipzig u. Solis.

Prospect gratis und franco.

*) Preis 50 Pf., vorzüglich in Preib. Stolberg's Buchhandl., welche dasselbe gegen 60 Pf. in Reichmarct franco überallich versenden.

Täglich warme Bäder.

C. Schied

Beim Eintritt in die wärmere Jahreszeit erlauben wir uns, die Aufmerksamkeit des geehrten Publicums von Neuem auf den

Harzer Sauerbrunnen als vorzüglichst. Erfrischungs-Getränk

zu lenken, dessen Haupt-Vorzüge bestehen in Schönheit und Reinheit des Geschmacks, stets gleichbleibender Frische, selbst in offenem Glase bei stundenlangem Stehen, sowie in günstiger Wirkung auf veraltete Catarrhe. — Versand in 1/2 Liter-Glasflaschen, etikettirt mit Schutzmarke in rothem Druck. Auf der Innenseite des Korbes ist eingedruckt: Harzer Sauerbrunnen Grauhof bei Goslar, worauf wegen Nachahmung zu achten. Das General-Depot für Sachsen und Thüringen

Otto Meißner & Co. in Leipzig.

Hier zu haben bei Heinrich Schulze jun.

Nr. 17. Preukerstraße Nr. 17.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein Lager von wollener Waare, als: Flanell, halbmollene und ganzmollene Lamas, Pferde-, Sopha- und Bettdecken, Rockzeuge und Strickgarne in großer Auswahl gänzlich auszuverkaufen und offerire selbiges von heute ab zu den billigsten Preisen.

Franz Dupe.

Prektor & Briquettes

liefert für billigen Sommerpreis im Ganzen und Einzelnen W. Rüdiger, Breitstraße 14.

Joh. Friedr. Beerholdt,

Merseburg, Gotthardtsstr. 8.

Gegründet den 1. Februar 1872.

Allezeit billigste Offerten in Colonial-Waaren offerirt äusserst

f. Raffinade in Broden	à Pfd.	40 Pf.
do. ausgewogen	„	45 „
extra f. Raffinade aus Broden gemahlen	„	59 „
f. gem. Melis 1. prima weiss	„	57 „
f. Rangoon Tafel-Reis	„	48 „
Honig prima Tafel-	„	45 „
speck Havanna-	„	58 „
do.	à Pfd.	40—45 Pf.
Pensylv. Petroleum (110° Fire test)	pro Liter	17 Pf.

Alles billigst und nur feine bis feinste Qualitäten; Ueberzeugen!!

Königl. conc. Mineralwassersfabrik

von

Heinr. Schultze jun.,

Merseburg.

Selters- u. Soda-Wasser,

täglich frische Füllung.

Kalkbrennerei.

Heute Sonnabend frisch gebrannten Kalk.

Heinrich Göde.

3. Hofmarkt. Wilhelm Wolf, Hofmarkt 3.

empfehlte Gesundheitsjacken und Unterbeinkleider für den Sommer, Ringelstrümpfe, Socken, Chemisches, Sings, Schlipse in allen Sorten, Hosenträger, Handschuhe, Strumpflängen u.

Etickerien, angefangene Decken, Weißwaaren, Schürzen u. in bekannter großer Auswahl.

Magen- u. Darmkatarrh,

chronische Leiden, auch Verschleimung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden heilt J. J. F. Fopp, Heide, Holstein.

Man fasse nur Vertrauen; auf Wunsch der Patienten erfolgt zunächst die 120 Seiten starke Broschüre und alles Nähere u. n. Kosten.

(Brief-Auszug.) Ich sehe mit Gottes und Ihrer Güte meiner Gesundheit entgegen, denn durch Ihre Kur hat mein 8 jähriges Leiden sich gebessert, das

Erbrechen

hat sofort nachgelassen, der Stuhl ist wieder normal, der Appetit stellt sich täglich besser ein und haben die Blähungen mich ganz verlassen. Ich werde jedem Hülfesuchenden Ihre Kur empfehlen.

Frau Hofh.

Bahnwärter-Haus Nr. 17.

Strasburg i. N., 25/4. 78.

Verkäufe.

Güter z. Pr. v. 3, 9, 10, 30 u. 120,000 Thlr.

Mühlen u. Gasthöfe,

mit und ohne Dekonomie. z. Pr. v. 5, 6, 7, 8, 12 u. 35,000 Thlr.

Bäckereien, Schmieden, Hausgrundstücke,

mit Restaur., Materialgesch. u. dergl. z. gr. Theil mit geringer Anz. Restaufgelder unfundbar. So auch

Tauschgeschäfte

aller Art mit Baarzahlung. Nehme dergl. Aufträge in An- u. Verkauf jederzeit entgegen, annonceire selbige auf Wunsch unter strengster Discretion u. ertheile darauf bez. Kostenfreie Auskunft. E. Uhlrich in Grimma.

Pfingstsonnabend 31. Mai 1879

Extrafahrt Hamburg und Helgoland.

nach Abfahrt von Halle 12 3 Nachm. Rückfahrt innerhalb 21 Tagen mit sämtlichen Zügen. Billets I. Cl. Nr. 31. II. Cl. Nr. 23. III. Cl. Nr. 16, sowie Extradampfer-Billets nach Helgoland 1. Pfingstfeiertag und zurück zu Nr. 17. (sonst Nr. 32.) sind nur bis Freitag (30. d. M.) 12 Uhr Mittags zu haben bei H. Venne, Halle a/S., Leipzigerstr. 77.

Nach außerhalb nur gegen vorherige Einzahlung des Betrags.

Nach Freitag Mittag pro Bilet 1 Mark mehr.

Wiemar & Cienant, Magdeburg.

Presstorf,

gute, trockene Waare, pro 1000 12 Wk. bis in den Stall, in jedem beliebigen Posten empfindlich
F. W. Bohle, fl. Sigtstr. 1.



Am 1. Pfingstfeiertage 12 1/2 Uhr früh, (Nacht vom Sonnabend zum Sonntag)

Privat-Extrazug Halle-Berlin.

(Gewerbe-Ausstellung). Billets auf 6 Tage, — Rückfahrt beliebig — III. Cl. 5 Mark, II. Cl. 7,50 Mark hin und zurück nur bis

Wittwoch den 28. Mai, später pro Billet 1 Mark mehr bei **A. Wiese** in Merseburg. **A. Schmidt**, Reiseunternehmer.

Uebung

der **Pionier-Compagnie**, freiwillige Feuerwehr, Mittwoch den 28. Mai Abends 8 Uhr. Sammelplatz Gerätthehaus. Das Commando.

Eröffnung des Sommer-Turnplatzes

Allgemeinen Turn-Vereins zu Merseburg.

Sonntag den 25. Mai e., Nachmittags 4 Uhr, findet auf dem Turnplatze im **Thüringer Hofe** das erste Vereins-turnen obigen Vereins, verbunden mit **Garten-Concert**, statt. Freunde der Turnerei werden zu diesem Feste ganz ergebenst eingeladen.

Bemerkung: Bei Eröffnung der Sommerferien dient jungen Leuten, welche etwa in Kürze zum Militair müssen, oder sich sonst körperlich kräftigen wollen, zur Nachricht, daß etwaige Anmeldungen schriftlich bei dem Vorstände oder auf dem Turnplatze zu den üblichen Turnstunden anubringen sind.

Der Vorstand des Allgemeinen Turn-Vereins.

Thüringer Hof.

Sonntag den 25. Mai Nachmittags 4 Uhr **Garten-Concert**, ausgeführt von hiesiger Stadtcapelle. **Schröder. Krumbholz.**

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche uns noch Beiträge für in der Zeit bis zum 1. Januar d. J. gelieferten Presstorf schulden, fordern wir auf, innerhalb 3 Tagen Zahlung zu leisten.

Merseburg, den 20. Mai 1879.

Consum-Verein zu Merseburg. **E. G.**

XXVII. grosses Orgel-Concert

im hiesigen **Dome** Dienstag den 3. Juni (III. Pfingsttag), von 5—7 Uhr.

Mitwirkende: Herr **Otto Schelper** (Bariton), Opersänger aus Leipzig, Frä. **Amanda Raier** (Violine) aus Carlskrona, Frau **Covazieg** (Harfe) aus Weimar, Herr **J. Bilbig** (Orgel), Seminarlehrer aus Erfurt, der hiesige **Gesangverein** und andere geschätzte Gesangskräfte.

E. Schumann.

Vorläufige Kunst-Anzeige.

In nächster Woche trifft die weltberühmte und auch hier rühmlichst bekannte

Gymnastiker-, Turner- u. Akrobaten-Gesellschaft,

bestehend aus 12 Personen, unter Direction des Herrn **E. Hinge** gen. **Michels**, hier ein und wird ihre Vorstellungen auf dem Kinderplatze in hier noch nie gesehenen, durchaus neuen Leistungen geben.

Die Gesellschaft besteht aus Künstlern ersten Ranges. Auch werden die Piecen in elegantesten Costümen ausgeführt.

Alles Nähere die Tageszettel und späteren Annoncen.

E. Hintze gen. **Michels**, Director.

Rischgarten.

Morgen Sonntag **Extra-Concert**, gegeben vom hiesigen Trompeten-Corps. Anfang 1/4 4 Uhr. **Ferd. Weise.**

Augarten.

Sonntag den 25. d. **Tanzmusik.**

Die Gemeinde **Tragarth** sucht als Nachwächter und Hirten einen ordentlichen Mann; bevorzugt ein Professionist.

Junge Mädchen, welche Lust zum Papierfärben haben, finden bei gutem Verdienst dauernde Beschäftigung in der **Buntpapierfabrik Neumarkt 62.**

Ein ehrliches Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. Juli d. J. sucht **Regierungs-Rätbin v. Bülow.**

(hierzu eine Beilage.)

Tivoli-Theater.

Sonntag den 25. Mai 1879. Zum ersten Male: **Der Postillon von Lonjumeau**, komische Oper in 3 Acten von Adam.

Montag den 26. Mai. Zum ersten Male: „Die Neuer-mählten“, Schauspiel in 2 Acten von Björnstjerne Björnson, aus dem Norwegischen von Lange. **Hierauf: Beckers Geschichte**, Piederpiel in 1 Act.

Dienstag den 27. Mai. Auf allgemeines Verlangen: Zum zweiten Male **Stradella**, Oper in 3 Acten von Flotow.

Das Nähere die Tageszettel.

Die Direction.

„Bur Funkenburg.“

Dem hochgeehrten Publikum empfiehlt der Unterzeichnete zur bevorstehenden Sommer-Season seine anmutigen, gesunden und schattigen Garten-Anlagen, Theater- und sonstigen Restaurations-Räume zum sehr gefälligen Besuche, sowie zur Abhaltung von Familien-, Vereins- und Volksfesten.

Eröffnung des Sommer-Theaters: Donnerstag den 22. Mai e. unter der bewährten Leitung des Herrn Directors **de Rolle.**

Spelabende: jeden Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag. Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im großen Saale statt, wobei der Unterzeichnete auf die vorgenommene zweckmäßige Erweiterung der Saal-Theaterbühne ganz besonders aufmerksam macht.

Soweit für die übrigen Wochentage oder Abende nicht bereits Concert-Besetzungen vorgeesehen sind, können die Räumlichkeiten, getheilt oder ganz, an **Familien, Clubs, Vereine** oder sonstige Verbindungen abgegeben werden.

Merseburg, im Mai 1879.

Mit Hochachtung **G. Brandin.**

Sommertheater zur Funkenburg.

Sonntag den 25. Mai. **Der Goldonkel** oder „Die Rückkehr aus Californien“, große Posse mit Gesang in 3 Acten und 7 Bildern.

Montag den 26. Mai. **Namenlos** oder „Soubrette und Flickschneider“, Posse mit Gesang in 5 Bildern.

Die Direction.

Gesucht wird ein Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. Juli oder 1. August von Frau **Sahn**, Stadtapotheker, 1 Treppe.

Ein anständiges älteres Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. Juli gesucht von Frau Director **A. Engel.**

Todes-Anzeige.

Nach langem schweren Krankenlager entschlief heute Mittag 1 Uhr sanft und ruhig mein lieber Sohn, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Feldwebel a. D. **Friedrich Karl Graul**, in seinem 34. Lebensjahre, welches hiermit tiefbetrübt anzeigen

die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 23. Mai 1879.

Dank.

Für die vielfachen und liebevollen Beweise der Theilnahme beim Begräbniß unseres unergötlichen Sohnes

Paul

insbesondere dem Herrn **Diac. Martius** für die wahrhaft trostreichen Worte am Grabe unsern wärmsten Dank.

Merseburg, den 23. Mai 1879

Albert Dieze und Frau.

Am Sonntag Traudi (25. Mai) predigen

Domkirche	Bor mittags:	Nachmittags:
Stadtkirche	Herr Candidat Richter *)	Herr Diac. Martius.
Neumarktskirche	Herr Diac. Hildebrandt.	*)
Altenburger Kirche	Herr Prediger Alberg.	
	Herr Pastor Gerner.	

*) Probepredigt.

**) Probepredigt des Predigtamts-Candidaten Herrn Richter aus Zerbis.

Altenburger Kirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Aus der Provinz und Umgegend.

Halle. Gestern Morgen verunglückte der Maschinenflosser **Dube** von hier in der Maschinenfabrik von **W. u. M.** am Bahnhof beim Auf-laden von Eisentheilen dadurch, daß ihm ein Stück auf den rechten Unterschenkel fiel und dieser brach. Der **z. Dube** wurde sofort nach der königlichen Klinik gebracht.

Halle. Am Montag lockte die 15 jährige **Sophie R.** das 5 jährige Mädchen **R.** hinter Bellevue und nahm dem ahnungslosen Kinde die goldenen Ohrringe aus dem Ohr. Es ist gelungen, die **R.** als Thäterin zu ermitteln und sind auch die Ohrringe noch in ihrem Besiz vorgefunden.

— Aus dem Saalkreise. In einigen Amtsbezirken ist der Beschluß gefaßt worden, daß die Gastwirthe, in deren Lokalen öffentliche Tanzbelustigungen zc. stattfinden, Gebühren an die Ortsarmenkasse zu entrichten haben.

Lebenndorf h/Önnern. Ende voriger Woche verunglückte im **Wilhelm-Adolf-Schachte** bei **Lebenndorf** der **Bergmann Wagner** aus selbigem Orte. Während der Schicht stürzte über demselben das Gebirge zusammen. Nach fünfständiger rastloser Arbeit seiner Kameraden wurde die Leiche unter dem Erdreich vorgezogen. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei unermozene Kinder. **Wagner** ist das 6. Opfer, so lange nun der gedachte Schacht im Betrieb ist.

In der Untersuchungssache wider den Schankwirth Carl Becker aus Merseburg hat das Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung, zu Merseburg in der Sitzung vom 28. April 1879

für Recht erkannt:

daß der Angeklagte Carl Becker des öffentlichen Aufforderns zum Ungehorsam gegen rechtmäßige Verordnungen der Obrigkeit nicht schuldig und deshalb von Strafe und Kosten freizusprechen, wohl aber der öffentlichen Beleidigung des früheren Polizei-Commissars Hildebrandt schuldig und dafür unter Auflegung der Kosten mit einer Geldstrafe von 30 Mark, der im Unvermögensfalle 6 Tage Haft zu substituiren, zu belegen und dem zc. Hildebrandt die Befugniß, den Tenor des Erkenntnisses nach beschränkter Rechtskraft einmal auf Kosten des Angeklagten im Merseburger Kreisblatte bekannt zu machen, zuzusprechen.

Von Rechts Wegen.

Vericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 21. d. M.

Vor Eintritt in die Tages-Ordnung theilte der Herr Vorsitzende ein Schreiben des Magistrats, betr. die Verleihung der Schul- und Universitäts-Stipendien, der Versammlung zur Kenntnissnahme mit.

Die Tages-Ordnung wurde nun wie folgt erledigt:

1) Am 15. kuj. hat zur Verpachtung der Grasungung in den Gassen des Neumarkts Termin angeschlossen. In demselben war nur ein Bieter u. zwar der Feldwebel a. D. Schmidt erschienen, welcher ein Gebot von 1,50 Mk. abgegeben hat. Magistrat beschließt, denselben den Zuschlag zu ertheilen und darin zu willigen, wegen der Geringfügigkeit der zu erzielenden Pachtsumme, daß künftig der Zuschlag ohne die Stadtverordneten-Versammlung bewirkt wird. Referent Wirth beantragt, dem Magistrats-Beschluß beizutreten, was geschieht.

2) Zur Feier des Kinderfestes sind von der Wahlcommission als Deputirte in Vorschlag gebracht die Herren Biehler, Frisch, Meister, Schwarz und Wirth. Die Versammlung erklärt sich mit diesem Vorschlag einverstanden.

3) Die zur Feier des Tages der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten eingeleitete Commission macht folgende Vorschläge:

- a. es ergeht eine allgemeine Aufforderung, die Häuser mit Fahnen zu schmücken;
- b. der Herr Conf. Rath Leuschner wird ersucht, die einzelnen Gemeindevorstände zu veranlassen, am Morgen des 11. Juni mit sämtlichen Glocken zu läuten, wird diesem Ersuchen stattgegeben, so bemerkt es dabei, anderenfalls wird Morgens um 6 Uhr durch das Stadtmusikkorps vom St. Maximilian-Thurm herab ein Choral gelassen;
- c. der Herr Conf. R. Leuschner wird ersucht, zu veranlassen, daß in der St. Maximilian-Kirche Vormittags ein kurzer Festgottesdienst abgehalten wird, an dem sich die städtischen Behörden in corpore — nach vorheriger Versammlung auf dem Rathhause — beteiligen;
- d. Mittags 1 Uhr findet in der Kaiser Wilhelm-Halle ein Festessen statt, an dem sich zunächst die Mitglieder der städtischen Behörden beteiligen, an dem theilzunehmen aber zugleich die ganze Bürgerschaft aufgefordert wird;
- e. Schulfeste, welche der Bedeutung des Tages angemessen sind, zu veranlassen, übernimmt die Schuldeputation;
- f. der auf den 11. Juni fallende Markttag wird auf den 10. Juni verlegt.

Der Magistrat unterbreitet diese Vorschläge der Versammlung zur Beschlußfassung. Auf den Antrag des Ref. Witte beschließt dieselbe: 1) sich mit den Vorschlägen der gemischten Commission einverstanden zu erklären; 2) die Kosten für das event. Blasen des Choral's vom Stadthaus auf die Kammereikasse zu übernehmen und 3) die gemischte Commission mit der weiteren Ausführung der Festlichkeiten zu betrauen.

4) In früherer Zeit waren für hiesige Stadt ein Beamter, Wegeaufseher, zur Beaufsichtigung der städtischen Arbeiten und ein zweiter, Flurschütz, zur Bewachung der weit ausgebreiteten communalen Anpflanzungen und die Communicationswege ange stellt. Der Letztere diente zugleich Zweden der Feldbesitzer, indem er vorzugsweise die von denselben angenommenen Feldhüter controlirte, die Scheunen bewachte und dergl. mehr; dafür zahlte das Feldcomité einen Beitrag zur Kammereikasse. Nachdem der Flurschütz kämpft, der vorher schon lange Zeit durch Krankheit an der Ausübung seines Dienstes behindert wurde, pensionirt war, glaubte der Magistrat, es möchte fernerhin ein Beamter für die oben angegebenen städtischen Zwecke genügen und es wurde daher kein besonderer Flurschütz wieder ange stellt. Der Magistrat hat indessen wahrnehmen müssen, daß der mit der notwendigen Aufsicht über die städtischen Arbeiter betraute Beamte nicht die nöthige Zeit findet, um auch auf dem weitem Gebiete der Communicationswege und den städtischen Anpflanzungen eine genügende Aufsicht und einen wirksamen Schutz üben zu können. Der Magistrat hat mit dem Feldcomité folgendes Uebereinkommen getroffen: Die Anstellung eines Flurschützen erfolgt gemeinschaftlich durch das Feldcomité und den Magistrat in der Weise, daß Erstere eine geeignete Persönlichkeit — ohne Pensionberechtigung — wählt, dem Magistrat dagegen die Genehmigung der Wahl und des Gehaltstages, der auf 800 Mark pro anno vereinbart ist, zusteht und wo die Stadtgemeinde die Hälfte desselben aus der Kammereikasse zahlt. Eine allgemeine Instruktion über die von dem Flurschützen zu übernehmenden Geschäfte wird vom Magistrat und Feldcomité gemeinschaftlich entworfen, seine specielle Instruktion bez. des Dienstes im städtischen Interesse erhält er von der Oekonomie-Deputation. Die Disciplinargewalt über ihn übt der Magistrat. Die jederzeitige Kündigung dieses Uebereinkommens hat sich sowohl der Magistrat wie das Feldcomité mit einer dreimonatlichen Kündigungsfrist vorbehalten. Der Magistrat unterbreitet diese Angelegenheit der Vers. zur Beratung und ersucht, dieses Uebereinkommen mit dem Feldcomité zu genehmigen und 400 Mark unter Tit. I.A. antheilig

für das laufende Jahr in Mehrausgabe zu bewilligen. Die Genehmigung erfolgt auf den Antrag des Ref. Findeis.

5) In die Dechargirung der Kammerei-Rechnung pro 1876/77 willigt die Vers. auf den Antrag des Ref. Mohr.

6) Bei dem Abzuge des Krankenhauses hat sich herausgestellt, daß der westliche Giebel desselben sich bedeutend gedrückt hat und deshalb einer Erneuerung dringend bedarf. Herr Bürgermeister Reinefarth ersucht die Vers., die dadurch entstehenden Kosten außer dem Etat der Armenkasse zu bewilligen, was auf den Antrag des Stadtv. Biehler geschieht.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Permiscies.

Bern. (Eine Staublawine.) Wie der Berner Oberländer berichtet, hat sich am 10. d. M., kurz nach 5 Uhr Morgens auf der Noththalseite der Jungfrau eine gewaltige Staublawine gelöst, welche mit solcher Wucht über den Stufenstein ins Thal stürzte, daß auf viele Meilen alle Wälder verwüstet wurden und die Stämme wie gemähtes Gras herumliegen. Ahornbäume, die seit Menschenedenken dort den Lawinen Trotz boten, sind entwedter mit samt den Wurzeln oder gefnickt wie Heuhalm zu Boden gerissen und große Strecken weit fortgetragen worden. Auf der entgegengesetzten Seite sind die Staubwolken über die Alp Büsen bis zum Wildhorn und bis nach dem Sevententhal hinaufgestiegen, thalabwärts bis zum Trümmelbach vorgedrungen. Die ältesten Männer von Lauterbrunnen können sich eines solchen Ereignisses nicht erinnern. Glücklicherweise vernahm man bis jetzt nicht, daß Menschenleben gefährdet worden seien; dagegen sind viele Heuschaber und Scheunen verpöthet und zerstört. Der Waldschaden trifft den Staat.

— Wolkenbruch und Entgleisung. Am Dienstag gegen 4 Uhr Nachmittags entlud sich über Helmstedt und Umgegend ein vom schweren Gewitter begleiteter Wolkenbruch, welcher den niedrig gelegenen Theil der Stadt Helmstedt und alle Niederungen der Umgegend unter Wasser setzte. Das Wasser drang in die Häuser und stand sehr hoch in denselben und ertränkte auch einen großen Theil einer weidenden Schafheerde. Durch den Wolkenbruch wurde auch ein kurz vor Helmstedt befindlicher Eisenbahn-Wegeübergang bis mehrere Zoll über die Schienen hinweg versandet, so daß einem um die oben gedachte Zeit den betreffenden Uebergang passirenden, von Eisleben nach Helmstedt gehenden Lokal-Personenzüge die Führung auf den Schienen fehlte und Maschine und Packwagen desselben in Folge dessen entgleisten, glücklicherweise jedoch, ohne daß Personen dabei verlegt wurden. Beide Geleise wurden gesperrt. Die Passagiere einiger Abend-Personenzüge mußten an der Unfallstelle umsteigen, einige andere Züge wurden über Schöningen geleitet. Seit gestern früh sind die betreffenden Geleise wieder fahrbar.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm nahm am 20. die üblichen Vorträge entgegen, hatte eine Conferenz mit dem Chef der Admiralität, Staatsminister v. Stofch, und empfing Mittags einige zur Bewoohnung der Frühjahrsübungen und zur Dienstleistung nach Berlin commandirte sächsische Offiziere und mehrere andere Militärs zur Abstattung persönlicher Meldungen.

Der Kaiser hat bestimmt, daß sämtliche Oberpräsidenten und die commandirenden Generale an den Festlichkeiten seiner goldenen Hochzeit theilnehmen sollen. Außer den von den Provinzen zu entsendenden Deputirten werden auch Deputirte der Residenten Berlin, Potsdam und Koblenz empfangen werden. — Der Provinziallandtag der Provinz Schleswig-Holstein tritt am 29. Mai zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, in welcher Beschluß gefaßt werden soll über den Antrag des provincialständischen Ausschusses auf Errichtung einer milden Stiftung aus Anlaß der goldenen Hochzeit des Kaiserpaars.

Das Programm für die Feier der goldenen Hochzeit des Kaiserpaars ist nunmehr vom Kaiser genehmigt worden. Bis jetzt haben sich 56 fürstliche Gäste angemeldet, doch dürften sich diese Zahl noch wesentlich vergrößern. Ueber die Theilnahme eines Mitgliedes des österreichischen Kaiserhauses ist selbst heute Gewisses noch nicht bestimmt; es war Anfangs die Anwesenheit eines Erzherzogs nicht in Aussicht genommen, da das Haus Habsburg enger verwandt zur Zeit mit dem Hause Hohenzollern nicht ist. Aus Rücksichten der Courtoisie ist es aber nahezu gewiß, daß auch ein solcher zum 11. Juni hier eintreffen und den Glückwünschen des österreichischen Kaiserpaars persönlich Ausdruck geben wird. Auch der Anwesenheit des Königs von Sachsen wie des Bringen Wilhelm von Württemberg nebst Gemahlin ist entgegenzusehen. Die erste Woche des Juni gedent das Kaiserpaar auf Babelsberg zu verbringen und von dort am Abend des 10. nach Berlin zu kommen. Am 11. Juni, 12 Uhr Mittags, wird das kaiserliche Jubelpaar in großer königlicher Gala-Equipage vom königlichen Palais sich nach dem Schlosse begeben, dort zunächst die Glückwünsche der Mitglieder des königlichen Hauses und der versammelten Fürstlichkeiten entgegennehmen, und darauf vom Weißen Saale aus in die Schloßkapelle gehen, wo die Einsegnung vom Hofprediger D. Kögel vollzogen wird. Dem Segen folgt die Abfeuerung von 101 Kanonenschüssen.

Der deutsche Reichstag vollzog am 21. zunächst die durch den Rücktritt des Herrn v. Jordanbeck und durch die Krankheit des Herrn v. Stauffenberg nöthig gewordene Wahl eines neuen Präsidenten. Von 314 im Hause erschienenen Mitgliedern wurden 119 weiße und 1 un-gültiger Zettel abgegeben, während von den übrigen 204 Stimmen 195 auf den Abg. v. Seydewitz fielen und die übrigen 9 sich zerplitterten. Herr v. Seydewitz ist somit Präsident des deutschen Reichstages; er nahm die Wahl mit einigen Worten des Dankes an. In Fortsetzung der 2. Beratung des Zolltarifs sprach zunächst Abg. Dr. Frege für den Antrag Wirthach-Günther, der den Roggenzoll von 50 Pf. den anderen auf 1 Mark angelegten Zöllen für Getreide und Hülsenfrüchten gleichgestellt wissen will. Nachdem der Abg. Hoffmann über die zu dieser Position neu eingegangenen Petitionen berichtet hatte, sprach sich Abg.

Dr. Delbrück an der Hand statistischer Ergebnisse gegen den Getreidezoll aus, da hohe Getreidepreise der Landwirtschaft nur einen zweifelhaften Nutzen gewähren könnten. Der inzwischen ersiehene Reichskanzler weist anknüpfend daran auf die Länder mit stark entwickeltem Gewerbebetrieb (Abeinland, Belgien, Frankreich, England) hin, wo bekanntlich die Preise der Nahrungsmittel merklich höher seien als anderwärts, und folgert daraus, daß ein höherer Getreidepreis keineswegs schädlich sein könne. Bei der Höhe der ländlichen Grundsteuer sei es gerecht, das Einkommen der Landwirtschaft zu erhöhen. Habe die Landwirtschaft früher Abänderung einzelner Steuern verlangt, so habe das Haus immer ausgerufen: Kommt uns mit einem gesamteten Steuerreformplan, aber kommt uns nicht mit einzelnen Steuerreformen. Jetzt komme er mit einem Gesamtplan, und bitte, die einzelnen Positionen nicht als besondere Steuern, sondern als Glieder des Gesamtplanes zu betrachten. Die Zölle seien so mächtig, daß er eine Steigerung der Preise daraus nicht befürchten könne. Er vermisse den Nachweis, daß die Kornzölle und die Brotpreise in irgendwelchem Zusammenhange stehen. Er sehe in dem Kornzoll einen Ordnungszoll, der etwas Ordnung in die Einfuhr bringen werde, die gegenwärtig den Preis so drücke. Er werde den Kampf nicht einstellen, bis er Gerechtigkeit erlangt habe. Nach dieser mehr als 1½ stündigen Rede wurde ein Antrag auf Vertagung abgelehnt und erhielt Abg. Reichensperger (Dlpe) das Wort, der für Rückergütung des Eingangszolles bei Ausfuhr eintrat, und sich für den Tarif, aber gegen den Antrag Wirbach-Günther erklärte. Hiernach verlegte sich das Haus bis Freitag 11 Uhr zur Fortsetzung der Zolltarifdebatte.

Ausland.

Die französische Deputiertenkammer votierte am 20. einen Credit von 500,000 Frs. zur Unterfützung der durch einen Cyclon (Wirbelwind) heimgekehrten Bewohner der Insel Reunion. Der Unterrichtsminister Ferry brachte einen Gesetzentwurf ein, betreffend den Nachweis der Befähigung zur Ertheilung des Unterrichts in Elementarschulen. Der Gesetzentwurf ordnet die Unterdrückung der Obdiensbriefe an, durch welche den Mitgliedern von Congregationen das Recht, Unterricht zu ertheilen, gewährt wird. Gambetta theilte im Namen des Justizministers mit, daß derselbe die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung gegen Paul de Cassagnac nachsuche.

Verschiedene Depeschen aus Madrid melden, daß die Absicht des Königs, sich mit der Erzherzogin Christine von Oesterreich zu vermählen, sich bestätigt. Don. M. Silvela, früherer Minister des Auswärtigen, werde beauftragt werden, im November die zukünftige Königin nach Spanien zu geleiten. Von der Verlobung des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich mit der Infantin Maria del Pilar, der 1861 geb. Schwester des Königs, verlautet indes nichts Bestimmtes.

Die rumänischen Deputiertenwahlen haben eine große liberale Majorität ergeben. Die Regierung rechnet auf eine Dreiviertel-Mehrheit. Der Parteistift ist seitens Rußlands die Zulage gemacht worden, der General Stolypin werde nach der Ankunft Aleko Paschas in Philippopol sein Hauptquartier nach einem anderen Orte in der Nähe der Hauptstadt Ostrumeliens verlegen. Aleko Pascha wird erst am 24. nach Philippopol gehen, damit General Stolypin Zeit habe, sein Hauptquartier zu verlegen. General Stolypin hat sämtliche Generale, Offiziere und russische Beamte, die an der Civilverwaltung von Ostrumelien Theil genommen haben, durch einheimische Functionaire ersetzt, welche die Geschäfte bis zur Ankunft Aleko Paschas provisorisch führen werden. Die ostrumelische Commission wird Aleko Pascha nach Philippopol vorausgehen. Rußischerseits sind neue durchgreifende Maßregeln im Gange, welche die gänzliche Räumung noch vor dem jüngst in Aussicht genommenen Termin erwarten lassen.

Fürst Alexander I. von Bulgarien hat sich von Livadia nach Wien begeben, um sich dem Kaiser von Oesterreich vorzustellen. Von dort begibt sich der Fürst nach Berlin, Paris und London und kehrt sodann nach Darmstadt zurück.

An der Mottlau.

Erzählung von J. Niemann.
(Fortsetzung.)

„Sie wissen was geschah?“ fragte sie.

„Darum gehe ich ja!“

„Aber wohin, zur Hasi?“

„Er warf den Kopf zurück. „Zu Schiffe,“ sagte er, „fort aus der Stadt, aus dem Lande.“

„Flucht?“ sprach sie. — „O mein Gott, wie sind wir elend. Glend und ehrlös,“ und ihre Hände preßte sie in einander.

„Warum Juleika?“ fragte er zürnend. „Warum meine Freiheit geben?“

Für einen Augenblick entschlossener Nothwehr um Tage der Jugend nicht betrügen, die Hände mir binden lassen, so daß sie zur Entführung keine würdige That vollbringen können? Denn Sühne der Edlen ist nicht Haß und Nichtsthan unter Thränen und Zerknirschung, sondern Schaffen und Ringen um das Große und Gute.“

Juleika sah ihn stumm an. — „Und Ihr Vater, Eberhard?“ fragte sie endlich.

„Sie schreiben ihm nichts,“ sagte er. „Hören Sie, Juleika, nichts. Sie nehmen die Pension für mich in Empfang, als wäre alles beim Alten.“ —

Durch mich wird er seiner Zeit von allem hören. Juleika stand einen Augenblick schweigend. Dann zog sie einen Ring vom Finger, an dem ein kostbarer Rubin in Diamantfassung strahlte. „Eberhard,“ sagte sie, „ohne Werthbesiß dürfen sie nicht in die Weite. Tausend Fälle giebt es, aus denen nur das Geld befreit.“

„Er streckte seine Hände ihr entgegen und sagte: „In diesem beiden liegt ein volles Kapital.“

Sie aber griff nach seiner Rechten und schob ihm den Ring an den Finger.

„Ich will es, Eberhard,“ sagte sie gebietend. „Um meinwillen geschah dies alles; ein Wehr davon ertrag ich nicht.“

„So sei er mein Vorbild, Juleika,“ sprach er. „Edle Steine splittern nicht, sie sprützen hellen Schein, wenn man sie schlägt.“

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurek in Merseburg.

Das waren die letzten Worte. Im halbdunkeln Stur stand das Mädchen im weißen Kleide mit der flammenden Rose und neigte sich dem Jüngling entgegen. Im Halbdunkel suchten sich ihre Hände zum letzten Drud.

Sie hatten einander nicht geküßt; kein Wort der Liebe, keine Umarmung getauscht. Ihr Befehl war wie der zweier Kinder gewesen, die ihre Träume und Fantastien, ihre Angst und ihre Begeisterung theilen, indes die Leidenschaft mit noch gebundenen Flügeln des Erwachens träumend harret. — — — — — Etwa eine halbe Stunde später rüderte auf der Rhede ein einzelner Mann nach dem „William Pitt“ hinans. Als er demselben nahte, rief vom Steuerdeck eine Stimme heruntet: „Is it you Johnny? you are late.“

„Never mind! captain,“ antwortete der im Boot „It is I, all right“ und er kletterte an dem Schiff empor, zog das Boot nach und klonn sodann nach dem Mastkorb hinauf. Von dort aus sah er, als das Schiff sich fortbewegte, die verschwundene mondbeleuchtete Stadt mit ihren Thürmen, Lichtern und ihren seltsamen Häusern. Die Augen wollten ihm feucht werden. Als er aber wieder herunter kam und unter dem Schiffsvolk stand, erkannte er mit Verwunderung, daß es nicht Johnny war, sondern ein viel jüngerer Bursche, unter vollem Lockenhaar ein Gesicht, etwas blaß, aber schön und led wie das eines Kapido.

IV.

Am folgenden Tage gab der Briefträger zwei Briefe mit dem Stadtpoststempel in dem Hause an der langen Brücke ab; der eine für Juleikas Mutter, der andere für sie selbst. Eberhard hatte an Frau von Franzstadt geschrieben, daß er in Geschäftsangelegenheiten plötzlich verreisen müsse, ohne die Zeit seiner Rückkehr bestimmen zu können. Sie möge ihn indes ferner als Hausgenossen ansehen, die Pensionsgelder fortzubehalten — sein Vater sei davon unterrichtet.

Frau von Franzstadt sah betrübt vor sich hin. Sie hatte den heimern Jüngling gern gehabt und wußte, daß sie ihn vermissen würde. „Immerhin ist es gut, Juleika,“ sagte sie, „daß wir das Kostgeld fortzubehalten können, der Ausfall würde schwer zu tragen sein.“ „Und dennoch muß er getragen werden, liebste Mutter,“ sagte Juleika. „Wir mögen, weil Eberhard es so will, um Schein darauf eingehen, doch selbstverständlich ohne einen Heller anzurühren.“

Juleikas Mutter sah verdummet auf.

„Aber Kind,“ sagte sie, „man löst sich einen Vertrag nicht ohne weiteres auf — auch kann Eberhard jeden Tag zurückkehren. — Das Leben aber ist unterdeß entsetzlich theuer.“

Juleika streckte, wie Eberhard gestern, ihre beiden Hände aus und rief: „Mütterchen, in diesen beiden liegt ein volles Kapital.“ Dann fiel ihr ein, daß die Mutter den Rubin daran vermissen könnte, sie ließ sie rasch wieder sinken und griff nach dem zweiten Briefe. Er war von einer Schwägerin der Kommerzienrätbin Seewandt, deren Kinder Juleika bisher unterrichtet. Sie schrieb, daß sie um ihrer Kleinen willen auf Juleikas fernere Bemühungen verzichten müsse; man könne in der Wahl einer Lehrerin nicht vorzüglich genug sein.

Juleika schlug das Roth des Zornes hell über das Gesicht und der Brief entfiel ihren Händen, Frau von Franzstadt hob ihn auf und las. „Was ist geschah,“ fragte sie ratlos und bestürzt und hätte ebenso gut mit den Homerischen Helden sagen können: „Womit haben wir einen der unsterblichen Götter beleidigt?“ denn die Vorstellungen: das hilflose Opfer übelwollender Mächte zu sein, war ähnlich wie bei jenen, in ihrer Seele.

Für Juleika bedurfte es nur der stummen Sprache dieser kummervollen Augen, um ihren Wuth und ihre Kraft zu werden. „Liebste, was ist denn nun,“ sagte sie. „Sieh nicht so geschlagen darenin, als wenn jene beiden harten Kindesköpfe unsere einzigen Lebensbrunnen gewesen.“

Wenn nicht die eigne Brust
Des Glückes Fülle wär,
Wo nähme man die Luft
Jemals zum Leben her.“

Und sie sprang auf und spielte auf dem Klavier die Lieblingslieder ihrer Mutter. — Abends aber am Theetisch sagte sie zu den Kleinen: „Kinder, ich träumte in der Nacht, die Engel im Himmel essen das Brot in Milch geschnitten ohne Butter und davon werden sie so schön, daß sich alle Erdenkinder vor ihnen verstecken müssen. Wir wollen es wie die Engel machen. Nur die Mutter, weil sie kein Kind mehr ist, darf Fleisch und Butter auf das Brod thun.“

Als die Kinder darauf, halbgläubig nur, doch mit verblüfften Gesichtern an die primitive Kost gingen, dachte Juleika an Eberhard, wie er dazu lachen würde. — Ach Eberhard! Sie hatte ein Gefühl, als bräche der Name ihr fast das Herz. Nach dem Abendessen wurde noch einmal die Klingel außen gezogen. „Eberhard!“ riefen die Kinder und kamen dann enttäuscht zurück. Ein fremder Mann stand draußen: Er wollte nur einige Fragen stellen, sagte er: „Ob ein junger Mann mit Namen Eberhard v. H. hier wohne? Ob er es sei, der vom Schiffer Caaßen vorgestern ein Boot geliehen? Ob er damit die Mottlau hinuntergefahren und es Neufschwaffer gegenüber am Ufer zurückgelassen?“ Alle diese Fragen wurden von Mutter und Tochter mit „ja“ beantwortet.

„Ob der Eberhard v. H. anwesend sei?“

„Nein.“

„Ob man wisse, wo er sei?“

„Zu Schiffe ins Ausland gereist.“

„Ah so!“ sagte der Beamte augenscheinlich erleichtert. „Vermuthlich auf längere Zeit!“

„Auf ganz unbestimmte Zeit.“ Juleika wandte sich plötzlich um, sie war sehr blaß und als sie wieder zu dem Manne trat, hörte man den Klang von Geldstücken, die leise aneinander fielen.

„Im Auslande lebt man sehr gut,“ sagte der Mann, — dann empfahl er sich.

(Fortsetzung folgt.)

Hierzu als Beilage: „Cemente als Mittel gegen die bei Gebäuden häufig sich wiederholenden Reparaturen und als Schutz gegen Feuergefähr und Windstürme von C. Mosqua in Giddesheim.“